

68. Es schlägt nicht immer ein, wenn es blizt. 69. Wenn's Kalb ertrunken ist, deckt der Bauer den Brunnen zu. 70. Wenn der Sad kommt, wirft man den Beutel hinter die Kiste. 71. Du mußt dem Teufel die Herberge aufkünden, wenn Gott bei dir wohnen soll. 72. Wenn die Noth am größten ist, ist Gottes Hülfe am nächsten. 73. So lang der Esel trägt, ist er dem Müller lieb. 74. Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er bricht.

- 
75. Verzage nicht, wenn in der höchsten Noth  
Der Hoffnung letzte Sterne schwinden. Wieland.
76. Wenn's an zu dämmern fängt, so ist der Tag nicht ferne;  
Deß tröst' ich mich, wenn ich was Schwerbegriffnes lerne. Rüdert.
77. Viele treten einen Schritt zurück, sobald sie sehen, daß sie das Glück  
anlächelt. Knigge.
78. Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Verzeihung bittet oder  
selber verzeiht. J. Paul.
79. Wahrheit und Irrthum sind im Streite gewesen, seitdem Menschen auf  
Erden leben. Reinhard.
80. Es irrt der Mensch, so lang er strebt. Göthe.
81. So lang die Sonne dir noch scheint, leitet der Vater des Lichts dich.  
Lavater.

---

82. Wie die Arbeit, so der Lohn. 83. Wie man sich kettet, so schläft  
man. 84. Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. 85. Je  
höher der Baum, desto schwerer sein Fall. 86. Wie man's treibt, so geht's.  
87. Wie man in den Wald schreit, so schallt's zurück.

- 
88. Es nimmt die Gefahr dem Menschen so alle Besinnung, daß er das  
Unbedeutende faßt und das Theure zurückläßt. Göthe.
89. Wie du dich änderst, so ändert nach dir sich dein Schicksal. Lavater.
90. Wie der Uhrenschlag mir die Stunden, der Sonnenlauf mir die Jahre  
zuzählt, so leb' ich, ich weiß es, immer näher dem Tode entgegen.  
Schleiermacher.
91. Sowie die Flamme des Lichts auch umgewendet hinauf strahlt, so, vom  
Schicksal gebeugt, strebet das Gute entpor. Herder.
92. Je fertiger und mannigfaltiger wir Etwas ausführen können, desto  
besser wissen wir es. Novalis.
93. In der vom Schicksal dir angewiesenen Stelle schein dir Nichts zu  
hoch, daß du es nicht erreichen könntest — Nichts so gering, daß du es  
vernachlässigen dürftest. J. v. Müller.
94. Keinen Tag sollte der Christ vorübergehen lassen, ohne wenigstens die  
ruhigsten Augenblicke desselben zu einer dankbaren Verehrung Gottes